

Aus dem "Geschlechter-Buch von Willisau"

Autor(en): **Sidler, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **14 (1953)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem «Geschlechter-Buch von Willisau»

Dr. Franz Sidler, Willisau

Die *Familienforschung* findet in neuerer Zeit immer mehr Beachtung und Würdigung. Daher kommen des öfters Anfragen über Geschlechter, die einstmals in Willisau ansässig gewesen. Leider konnten diese bisher nicht befriedigend beantwortet werden. Denn es gibt von den Geschlechtern, die im Laufe der Jahrhunderte in Willisau lebten, kein Verzeichnis. Wohl enthält die «Geschichte der Stadt Willisau» von *Liebenau* eine Aufstellung bürgerlicher Geschlechter, doch beschränkt sich diese auf die blossen Namen der Bürgerfamilien. Immerhin berücksichtigt sie das Gesamtgebiet des historischen Territoriums von Willisau.¹ *Liebenau* erfasste 328 Geschlechter, von denen 1904 angeblich noch 41 bestanden. Diese Angabe trifft nicht ganz zu, denn die Geschlechter Borel, Troxler, Niffeler, Rösli, Felder, etc. gehörten damals immer noch zu den lebenden.

Eine weitere Aufstellung von Geschlechtern verdanken wir *Raphael Reinhard*. Sie umfasst 128 ausgestorbene und 18 lebende Geschlechter. Das Manuskript liegt heute auf der Bürgerbibliothek Luzern. Es handelt sich um zwei Schulhefte von $151 + 6 = 157$ Seiten. Reinhard hielt darüber 1888 einen Vortrag im Kreise der damaligen Sektion Willisau des historischen Vereins der V. Orte.

In Ergänzung dazu machte Reinhard noch eine Aufstellung «Alte Willisauer Geschlechter, die nach Luzern sich einbürgerten». Dieses Heft umfasst nur 8 Seiten und ist datiert «1926». Auch dieses Manuskript sollte auf der Bürgerbibliothek liegen, konnte aber nicht aufgefunden werden, trotzdem es im Katalog eingetragen ist.

Im Gegensatz zu *Liebenau* beschäftigte sich *Reinhard* ausschliesslich mit den eigentlichen Bürgern von Willisau, deren Namen er in den Ratsprotokollen und in der Stadtrechnung ausfindig machen konnte. Seine Arbeit umfasst somit nur jene Geschlechter, deren Träger nach heutigen Begriffen Korporationsbürger sind, während die übrige Bevölkerung übergangen wurde.

Wenn *Liebenau* zu einer grösseren Ausbeute von Geschlechtern gekommen ist als Reinhard, so erklärt sich dies noch daraus, dass er das ganze

Gebiet von Willisau, das einst der Verwaltung von Schultheiss und Rat unterstellt war, berücksichtigte. Diesbezüglich bestehen für Willisau Verhältnisse, wie sie anderswo kaum vorkommen dürften. Das *historische* Gebiet von Willisau umfasste nämlich kirchlich und politisch ein ungleich grösseres Gebiet als es heute die beiden politischen Gemeinden Willisau-Stadt und Willisau-Land darstellen. Man hat darunter das ganze grosse Kirchspiel von Willisau zu verstehen; also jene Kirchhöre, welche einstens einen grossen Teil des Hinterlandes einschloss. Allerdings verkleinerte sich das Kirchspiel im Laufe der Jahrhunderte wiederholt. Dies muss man in Betracht ziehen, da die Kirchenbücher zu den vorzüglichsten Geschichtsquellen gehören. ²

Mehrere *Feuersbrünste* haben Willisau im Laufe der Zeiten schwer heimgesucht, so 1375, 1386, 1471, 1484 und 1704. Dabei ging viel Urkundenmaterial verloren. Auch die ältesten Kirchenbücher, die Jahrzeitbücher, hatten schwer gelitten, sodass sie der Stadtschreiber *Heinrich Räber* (1471 bis 1499) abschreiben musste. Räber vollendete diese Arbeit 1477 und ist dieses Jahrzeitbuch heute das älteste Quellenwerk des Pfarrarchives. Es wurde von *Bölsterli* im *Geschichtsfreund* ³ publiziert, leider nicht vollständig, indem er sich vorzugsweise auf die Jahrzeitstiftungen und Stifternamen beschränkte, die Räbers Hand eingetragen hatte. Von der Hand Räbers sind 1245 Eintragungen. Doch es kommen noch deren 88 hinzu, die Bölsterli ausgelassen hat. Darüber hinaus enthält das Jahrzeitenbuch noch weitere 350 Stiftungen oder Stifternamen, die Bölsterli übergangen hat. Allerdings finden sich unter den letzteren eine grosse Anzahl Stiftungen an das Hl. Blut, welche zu einem grossen Teile aus dem alten Jahrzeitbuche der Heilig-Blut-Kapelle von 1586 abgeschrieben oder übertragen worden sind.

Natürlich sind alle diese ausgelassenen Stifternamen im «Geschlechterbuch von Willisau» eingetragen. Wir sind auf diese alten Jahrzeitbücher angewiesen, weil die noch erhaltenen *Ratsprotokolle* erst mit dem Jahre 1559 beginnen ⁴.

Wenn Liebenau die Bemerkung macht: «Die Hasenburger Urkunden zur Geschichte der Stadt Willisau reichen leider nicht über das 13. Jahrhundert hinaus», belegt das hinreichend die Schwierigkeiten der Nachforschung ⁵.

Aber nicht nur durch Brand, auch sonst ging wertvolles Urkundenmaterial im Laufe der Zeiten verloren. So fehlten bei der Inventarisierung im Archive (1942) unter den *Ratsbüchern* die Ratsprotokolle von 1633 bis 1635 und 1677 bis 1679.

Nicht mehr vorhanden ist ferner das *Jahrzeitbuch der Frühmesserei* von 1407. Dieses hat sicher sowohl Bölsterli als auch Liebenau noch vorgelegen. Denn Liebenau macht die Angabe: «Die Frühmesserei besitzt noch ein eigenes Jahrzeitbuch aus dem Jahre 1407» ⁶. Auch Bölsterli hat es noch in Händen gehabt; denn in seiner Abschrift der Jahrzeiten im Geschichts-

freund⁷ macht er unter anderem die Eintragung: «4. Juli Udalric, episcop. Post festum vodalrici 2da feria proxima celebratur anniversarium illorum, qui interfecti sunt in sempach».

Im Original-Jahrzeitbuche von 1477 steht unter dem 4. Juli (Seite 47a) diese Anmerkung nicht. Bölsterli muss sie wohl aus dem Frühmesser-Jahrzeitbuche übernommen haben, eine andere Quelle dürfte ihm kaum vorgelegen haben. Ausserdem bezieht sich Bölsterli sonst noch auf dieses Frühmesser-Jahrzeitbuch.

Nicht auffindbar ist bis jetzt der reich verzierte *Abläss-Brief für das Heilig Blut*, ausgestellt in Rom den 28. August 1517. Er findet sich nicht im Pfarrarchiv, trotzdem Liebenau angibt: «Original im Pfarrarchiv Willisau»⁸.

Schon vor 1500 bestand in Willisau unter anderen die *St. Jakobs-Bruderschaft*. Bulle oder Rodel oder Libell dieser Bruderschaft sind nicht nachweisbar, trotzdem man annehmen muss, dass eine kirchliche Approbation einst erteilt wurde.

Reinhard bemerkt in seiner Beschreibung der Zünfte und Bruderschaften von Willisau (1887): «Die obrigkeitlich bestätigten Libelle dieser Zünfte sind teils verloren gegangen, teils befinden sie sich in Privathänden. Diejenige der Weber- und Pfisterzunft besitzt alt Stadttammann P. Peyer in Willisau»⁹.

Ausserordentlich bedauerlich ist der Verlust eines umfangreichen Manuskriptes von über 300 Seiten, betitelt: «*Kurzer historischer Eingang zur Erweisung des Alterthumbs der Stadt vnd graffschafft Willisauw anno 1754.*»

Diese Handschrift muss sich ehemals ebenfalls in Willisau befunden haben, denn Bölsterli macht die Anmerkung «Manuskript» oder «Manuskript in Willisau». Zu seinen Anmerkungen zum Jahrzeitbuche¹⁰ hat Bölsterli dieses Manuskript ausgiebig benutzt und ihm Angaben entnommen, die anderswo sonst nicht angeführt sind. Trotz Nachforschungen in Zusammenarbeit mit Staatsarchivar Dr. P. X. Weber konnte diese interessante und für die Lokalgeschichte sehr wertvolle Handschrift bis jetzt nicht auffindig gemacht werden.

Auch «Geschichtsforscher» lassen sich manches zuschulden kommen. Schon zu Bölsterlis Zeit fehlte im *Jahrzeitbuch* 1477 das Pergamentblatt 80. Seither ist das Blatt 31 herausgeschnitten worden. Zwar kann dessen Inhalt glücklicherweise zum grössten Teil durch den Abdruck im *Geschichtsfreund* ergänzt werden.

Leider muss man sogar staatliche Funktionäre für den Verlust von wertvollem Urkundenmaterial verantwortlich machen. Das bezieht sich auf den Amtsgehülfen Josef Studer in Gettnau, dem, dank seiner amtlichen Stellung, die Archive leichter zugänglich waren als anderen. Zusammen mit Fleischlin und Reinhard gehörte er zum Kreise der Geschichtsfreunde von Wil-

Willisau. Studer hielt 1887 im Schosse der Sektion Willisau des Fünfförtigen Vereins einen Vortrag über «Das Twingrecht der Gemeinde Gettnau». Studer starb 1897 eines plötzlichen Todes. Der Nachlass kam in eine Fahrhabesteigerung. Dieser wohnten als Knaben die Herren Dr. S. und K. Amberg bei. Bei diesem Anlasse sahen sie einen ganzen Haufen Papiere und Schriftstücke, die zum Verbrennen auf dem Küchenboden lagen. K. Amberg erhielt die Erlaubnis, einige Briefe mit Marken herauszulesen. Dabei entdeckte er Schriften auf eigentümlichem Papier (Pergament) und mit unleserlichen Schriftzügen, wovon er zwei Stück nach Hause mitnahm. Das eine soll ein Vertrag aus dem 13. Jahrhundert, das andere eine Urkunde des 14. oder 15. Jahrhunderts über eine Grenzberichtigung zwischen Sursee und Willisau gewesen sein. Sie wurden später dem Staatsarchive übergeben ¹¹.

Doch schon in früheren Jahrhunderten behandelte man das Schriftmaterial nicht mit der nötigen Sorgfalt. So berichtet eine Urkunde vom 24. Mai 1591:

«Die Willisauer eröffneten vor Schultheiss und Rat zu Luzern, sie hätten die von der Obrigkeit erhaltenen Freiheitsbriefe in einem bestimmten Behälter aufbewahrt, welcher aber «nit so behab» (fest) vermacht gewesen, wan die Mäus darin komen, die nun ihnen etliche vnd glich die fürnembsten derselbigen angeschaffet (angefressen) die senkhel (Pergamentstreifen und Schnüre) daran die Sigill gehanget vnd sonsten auch in massen zerbissen vnd zergengt (zernagt), dass si onnütz worden.»

Die Willisauer liessen dann diese Urkunden durch die Kanzlei in Luzern vidimieren (Suppigers Urkundenbuch Seite 335).

Das Konzil von Trient ordnete 1563 die allgemeine Einführung von *Kirchenregistern* an. Doch dauerte es noch geraume Zeit bis sie sich in den Sprengeln durchgesetzt hatte. In Luzern erschien das Einführungsgesetz durch den Rat 1580. Erst von dieser Zeit an beginnen in den einzelnen Gemeinden die ältesten Kirchenbücher. In Willisau fangen die Tauf-, Ehe- und Sterbebücher mit dem Jahre 1590 an.

Wer sich eingehender mit der Geschichte der Stadt Willisau befasst, wird bald feststellen müssen, dass diese einst eine andere, grössere Bedeutung besass als in der neuern Zeit.

Willisau lag an der Durchgangsstrasse von Ost nach West, welche schon die Römer benutzten. Noch heute heisst das im Grund gelegene Teilstück des alten Weges *Hochstrasse* (Hochsträss im Jahrzeitbuch 1477). Diese Strasse führte vom Ostergau her durch die Stadt hindurch nach Käppelimmatt - Mühletal - Rufswil - Lochmühle - Ufhusen - Schwertschwändi - Zollhaus - Huttwil. Die Talniederung von Gettnau - Zell - Hüswil wurde somit nicht benutzt, sondern dieses Hügelgelände. Noch im Mittelalter war diese Wegstrecke durch Wachttürme und Burgen geschützt ¹². Die heutige

Talstrasse Willisau - Gettnau - Zell wurde erst 1761 neu angelegt und seit dieser Zeit wird die Stadt selbst umfahren.

Dass die Alemannen sich im Gebiete von Willisau schon frühzeitig ansiedelten, das beweisen die Gründung von Willisau und die vielen -wil-Orte¹³. Die Bevölkerung war somit schon in früher Zeit relativ gross. In Willisau war eine *Gaukirche* mit dem sehr alten Patrozinium St. Peter und Paul. Ihr Leutpriester versteuerte 1275 ein Einkommen von 100 Mark, eines der bedeutendsten im ganzen Archidiakonats Aargau. Die einstige politische und wirtschaftliche Bedeutung von Willisau belegt die Zahl der *Edlen Herren*, welche Diebold Schilling aufzählt¹⁴. Zur Zeit des Kaufes von Willisau durch Luzern zählte man bei 40 Edelgeschlechtern, die Sitz und Besitz in und um Willisau hatten und von denen manche in der Pfarrkirche ihre letzte Ruhestätte fanden. Es sind darunter die Edlen von Hasenburg, Wädswil, Nellenburg, Aarberg, Altbüron, Aarwangen, Balm, Brandis, Buttenberg, Luternau, Hewen, Iberg, Tunstetten etc. Auch eine Barbel von Seengen, geborene Klingenberg, wollte in Willisau begraben sein.

Nicht zuletzt ist zu erwähnen, dass *Karl Meyer* und seine Schule Willisau eine strategische Bedeutung in der Gotthardpolitik der Habsburger als Flankenschutz des Gotthardweges zusprechen¹⁵.

Der Raum gestattet es nun nicht, alle Geschlechter von Willisau aufzuzählen, die urkundlich in Erscheinung treten. Aus ihrer Reihe seien die vornehmlicheren und älteren angeführt. Die *Jahrzahlen* geben die erste urkundliche Erwähnung an; das Vorzeichen «J» bedeutet, dass das betreffende Geschlecht auch durch Jahrzeitstiftungen ausgewiesen ist.

J	Altbüron	1130—1270
J	Arberg	1339
J	Aarwangen stifteten an die Spend ¹⁶	13 . .
J	Balm	1254
J	Bannwart	1386
—	Beinwyl	1323
—	Bletz	1212
J	Bunegger (Burg)	1265
J	Buttenberg	1331
J	Burkard	1381
J	Christen	1370
J	Deck-Teck	vor 1386
J	Fischer	vor 1386
J	Frey-Fry	1383
J	Furrer	1386
J	Gattwyl	1274
—	Gipser	1333
J	Grans	vor 1386 ¹⁷

J	Gulber-Gulba (Gulp)	1331
J	Haas-Has	1386
J	Halbysen	vor 1386
J	Hasenburg	1040
J	Hewen	1310
J	Hofer	1395
J	Jmhof	1310
J	Konrad	1309
J	Küng	1398
J	Kunz	1378
J	Luternau	13 ..
J	Mercki-Märcki	vor 1386
J	Mettenberg	1173
J	Metzger	1316
J	Müller	vor 1326
J	Peter	1376 ¹⁸
—	Pfau	vor 1316
J	Reitnau	1317
J	Rötelberg	1357
J	Rüsecker-Rüsegger	vor 1386
J	Rüti	1316
J	Ruh	vor 1316
J	Rust-Ruost	1331
J	Sager	vor 1386
J	Seiler	vor 1385
J	Sempach	1385 ¹⁹
J	Sigrist	1347
J	Sottach	1333
J	Sonnhalder	1333
J	Schlosser	1347
J	Schmid	1386
J	Schnider	vor 1386
J	Schwander	vor 1384
J	Schweindorf	1358 ²⁰
—	Stein	1246
J	Steinbühler	1310
—	Strässli	vor 1386
J	Stübi	vor 1386
J	Stumper	vor 1386
—	Täschler	1237
J	Tagsberg	1316
J	Tennwil	1278 ²¹
J	Toeri	1341

—	Trostberg	1317
J	Tutwil	1285
J	Ufhusen	1111
J	Warmisbach	vor 1386
J	Wagner	1379
J	Waldsberg-Waltisperg	1224
J	Wechsler	vor 1386
—	Wediswil	1265
J	Zuber	1384

Während seiner Lehrtätigkeit in Willisau befasste sich *Raphael Reinhard* eingehend mit der Sichtung des Urkundenmaterials. Seine Ergebnisse veröffentlichte er in einer Anzahl wertvoller Aufsätze. Unter anderem sammelte er die Geschlechtsnamen derjenigen Willisauer, welche das *Burgerrecht* erworben oder erneuert haben. Diese Arbeit ist noch nicht publiziert. In den Manuskripten finden sich folgende Bürger-Geschlechter aufgezählt:

I. Erloschene Geschlechter

—	von Aegeri	1617
J	Ambühl	1581 ²²
J	Amrein	1570 ²³
J	Aregger	1595 ²⁴
—	Astmann	1654
—	Attenhofer	vor 1607
J	Bachmann	1566 ²⁵
J	Bader	1453 ²⁶
J	Bättig	vor 1529 ²⁷
J	Benz	
—	Berlin	1604 ²⁸
—	Bieri	1665 ²⁹
J	Bigy	1544
—	Borel	1641 ³⁰
J	Bossart	1619 ³¹
J	Brugbach (Brottbach)	1604 ³²
J	Buchser	15. Jahrhundert ³³
—	Bühlmeyer	1594
J	Bummerlin	1574
—	Burtolf	1603
J	Dietrich	vor 1477 ³⁴
J	Dula	1607
—	Dütsch	1635 ³⁵
—	Eickart	1561 ³⁶

J	Endris-Enderis	vor 1599	37
J	Farnbühler	1612	
J	Farner	1456	38
—	Felder	vor 1622	39
—	Fluck-Flück	1559	40
J	Fölmlin	1559	
J	Gering-Gerig	1599	41
J	Gerwer	14. Jahrhundert	42
—	Goldschmid	vor 1411	
J	Gruny oder Gräni	1456	43
—	Greber	1566	
—	Grimm	1502	
J	Gut-Guten	14. Jahrhundert	44
—	Häfelin	1568	45
J	Hafner	1629	46
J	Häller-Heller	1559	47
J	Hauri	1640	
J	Heinserlin	1532	48
—	Helbling	vor 1623	
J	Herbort-Herport	vor 1357	49
J	Herzog	1563	50
J	Hofschürer	1493	51
J	Hofstetter	1499	52
J	Honegger	14. Jahrhundert	53
J	Huber	1570	54
J	Hug	1434	
—	Hünenberg	1611	55
—	Hunziker	1561	56
J	Hüsser-Hüser	1529	57
—	Huwylser	1650	
J	Jberg	1423	58
—	Imbach	1574	
J	Imgraben	1530	
—	Jurt	1561	
J	Kleinmann	vor 1632	
J	Kolb	vor 1518	
J	Krauer	1656	
—	Küchler	1619	59
J	Lang	1623	60
—	Lendj	1614	
—	Lindegger	vor 1618	
J	Manig	1561	
J	Marti-Martin	1560	61

J	An der Matten	vor	1384	62
—	Mesmer		1602	
J	Meyer	seit	1347	
J	Mieschbühler		1439	
J	Mock		1567	63
J	Möri		1404	
J	Möriger		1569	
J	Murer	vor	1384	64
J	Näf		1559	65
—	Paulli		1580	
—	Portner		1617	
—	Punt	vor	1575	66
—	Riechsteiner		1616	67
J	Rinderknecht		1570	68
J	Risi-Ritz	vor	1456	69
J	Rot-Root		1566	70
—	Rummelhart		1626	
J	Saladin-Salati		1569	
—	Schalcher		1566	71
—	Schlatter		1576	
J	Schletti	vor	1456	
J	Schmid	vor	1398	72
J	Schnider		1605	73
J	Schuffler-Schüffler		1456	74
J	Schürch		1621	75
J	Schürmann		1625	76
J	Schürer		1591	77
J	Schwander		1432	78
J	Schwegler		1515	79
J	Schwendimann		1544	80
J	Schwyzer		1546	81
J	Singer		1602	82
J	Sonnhalder		1659	83
—	Spengler		1655	84
J	Spiller-Spieler		1602	85
J	Stadler		1608	
—	Staldegger		1554	86
J	Steinmann		1569	87
J	Steiner		1503	88
J	Stierer		1618	89
J	Stirnemann		1567	90
—	Stutz	vor	1636	
J	Tagsperg		1423	91

J	Tischmacher	1574
J	Trübler	1544
J	Ursibach	1438
—	Wägmann	1559 92
J	von Wangen	1407
J	Weber	1614 93
J	Wolti-Wälti	1507 94
J	Wetterwald	1330 95
J	von Wil	1545 96
J	Willi	vor 1601 97
J	von Willisau	1330 98
—	Wiprächtiger	1705 99
J	Wirtz	vor 1400
J	Zehnder-Zehender	1383 100
J	Zeng-Zäng	1559
J	Zimmermann	1625 101
J	Zuber	1456 102
J	Zumbühl	1589

II. Lebende Geschlechter

J	Amstein	1561 103
J	Barth	1630 104
J	Halm	1637 105
J	Hecht	1559 106
J	Jost	1503 107
J	Kneubühler	1503 108
J	Meglinger-Medlinger	vor 1659 109
J	Meyer	—
J	Menz	1559 110
J	Niffeler	1560 111
J	Peyer	1397 112
J	Röögli	18 .. 113
J	Scherer	1563 114
J	Stürmlin	1612 115
J	Suppiger	1613 116
J	Trochsler-Troxler	1663 117
J	Walterth	1574 118
J	Wermelinger	1693 119

Bei den Aufstellungen von *Reinhard* ist zu beachten, dass er sie während seines Aufenthaltes in Willisau (1883—1893) gemacht hat, wenn auch das Manuskript die Jahrzahl 1898 trägt. Seither sind nämlich von den damals

noch lebenden Bürgergeschlechtern weggezogen oder verstorben: Halm, Meglinger, Niffeler und Scherer.

Als Ergänzung der Aufstellungen von Reinhard gebe ich nachfolgend noch eine Zusammenstellung von bekannten Geschlechtern, die einst in Willisau ansässig oder es zu einem grossen Teile noch sind: Die *Jahrzahlen* geben auch hier an, wann sie erstmals nachgewiesen worden sind.

J Achermann	14 ..	120
J Affentranger	1567	121
J Albisser	1583	122
J Amberg	14 ..	123
J Amlehn — am Len	1407	124
J Arnet	1477	125
— Arnold	1579	126
— Auchly	1561	127
J Baumann	1411	128
J Baumgartner	1407	129
J Bernet	1787	139
J Bieri	1573	131
J Bircher	1420	132
J Birrer	1560	133
— Bisang	1609	134
J Blum	1490	135
J Bölsterli	1625	136
— Brand	1573	137
J Broch	1611	138
— Brühlmann	1560	139
J Brügger	1577	140
J Brun	15 ..	
J Brunner	1426	141
J Bucher	1407	142
J Bächler	1610	143
J Bühler	1481	144
J Bühlmann	1567	145
— Bürli	1573	146
J Bürgisser	1568	147
J Bussmann	1568	
J Christen	1456	148
J Disler	1591	149
— Döös	1655	150
J Dürler	1513	151
J Eggermann	1515	152
J Egli	1559	153

J	Erni	1477	154
J	Felber	1562	155
—	Felder	1606	156
J	Felmann	1561	157
—	Fessler	1612	158
J	Fiechter	vor 1407	159
J	Fleischlin	1592	160
J	Fölmlin	1559	161
J	Furrer	1386	162
J	Gassmann	1568	163
J	Geiser	1594	164
J	Geisseler	1772	165
J	Graber	15 ..	166
J	Graf	1561	167
—	Grau	15 ..	168
—	Grob	1559	169
J	Grüter	1677	170
—	Grossenbacher	1561	171
J	Grossmann	1605	172
J	Häfliger	1677	173
J	Hegi	1604	174
J	Hess	um 14 ..	175
J	Hochstrasser	1445	176
J	Hodel	1513	177
—	Höltzchi	1578	178
J	Hunkeler	1567	179
J	Isack	1612	180
—	Käch	1559	181
J	Kaufmann	1456	182
J	Keller	14 ..	183
J	Keiser	14 ..	184
J	Kiener	1386	185
J	Kilchmann	1502	186
—	Kleeb	1567	187
J	Koch	1450	188
J	Koll-Koller	1477	189
—	Korner	1611	190
J	Kronenberg	1450	191
—	Kreiliger	1743	192
J	Kündig	1531	193
—	Künzli	1609	194
J	Kurmann	1457	195
—	Lischer	1609	196

J	Locher	1486	197
J	Ludi	vor 1513	198
J	Lustenberger	um 1407	199
J	Marbach	1568	200
J	Marfurt	1600	201
J	Meer (Mer)	1512	202
J	Meyer	1386	203
J	Moser	1407	204
—	Nussbaumer	15 ..	205
J	Reber-Räber	1456	206
J	Riedweg	1513	207
J	Ritter	1499	208
J	Roesch	1559	209
—	Rupp	1559	210
J	Schärli	1570	211
J	Schaller	1561	212
J	Schumacher	1513	213
—	Schwarzentruber	1560	214
J	Sommer	1568	215
J	Stalder	1477	216
J	Steffen	1499	217
J	Steger	14 ..	218
J	Stöckli	1573	219
J	Studer	1561	220
J	Trachsel	1569	221
J	Vogel	1516	222
J	Wandeler	1570	223
J	Weibel	1516	224
J	Wider	1477	225
J	Widmer	1601	226
J	Willisegger	14 ..	227
—	Wiprächtiger	1577	228
J	Zangger	1600	229
J	Zeder	1647	230
—	Zünti - Zinti	1661	231

Diese Aufstellung ist natürlich nicht erschöpfend. Sie ist ein Auszug aus den mehr als tausend Geschlechternamen, die bis jetzt erfasst werden konnten. Darüber hinaus gibt es sicher noch Namen, die nirgends eingetragen sind.

Reinhard hat in seiner Zusammenstellung nur die *Burger* erfasst. Aber auch seine Aufstellung scheint nicht erschöpfend zu sein. So werden in den Ratsprotokollen ausdrücklich als *Burger* erwähnt:

1623, Donnerstag nach St. Mangentag Hans Ysach (Isack)

1648, den 11. Dezember Jöry Buechler

1651, den 23. August Hans Wylimann (Willimann)

Neben den Burgern waren aber noch die *Hintersassen* da und die *Gäste* (d. h. Aufenthalter). Die Zahl der ersteren dürfte nicht gering gewesen sein.

Bedeutend auch die meisten Jahrzahlen in der Aufstellung von Reinhard das Datum der Aufnahme in das *Burgerrecht*, so sind die betreffenden Geschlechter schon mehr oder weniger lange in Willisau ansässig gewesen, bevor sie als Bürger angenommen wurden. Manche sind mehr als 100 Jahre früher urkundlich nachgewiesen, bevor sie das Bürgerrecht erhielten. So erscheint unter anderen ein *Beat Wetterwald* zur Schwertschwendi nach Reinhard 1563. Nach dem Jahrzeitbuche ist jedoch ein Wetterwald Besitzer von Marquards von Reitnau «blattbrunnenmatt». Ein Marquart von Reitnau war 1333—1347 Schultheiss von Willisau²³².

Die *Hüsser* — Hüser werden nach Reinhard vor 1600 Bürger. Die Familie ze Hüsern nimmt aber bereits 1386 Bürgerrecht in Bern.

Die *Schürch* werden, von Altbüron stammend, nach Reinhard 1621 ins Bürgerrecht aufgenommen. Nach dem Jahrzeitbuche haben vor 1407 «volrich schürch vnd margreth sin ewirtin» eine Jahrzeit gestiftet.

Nach Reinhard erscheint *Hans Schürmann*, Müller, erstmals 1625 und wurde 1635 zum Bürger angenommen. Doch bereits 1486 wurden Peter Schürmann und seine Frau Pfründer des Spitals und vermachten auf ihr Ableben diesem ihren Hof zu Nollental. Auch eine Anne Schürmann stiftet um diese Zeit an den Bau ab ihrem «hus lit oban Hofschürers hus». Sie wohnte also in der Stadt selbst.

An Hand des Geschlechterbuches liessen sich weitere Beispiele anführen, doch gestattet der Raum es nicht, darauf weiter einzugehen.

Nun aber darf man ja nicht den Trugschluss fällen, dass heute lebende Träger eines der aufgeführten Geschlechter ausgerechnet von diesem abstammen. Wer etwa über seine Abstammung Nachforschungen anstellen will, der muss in aufsteigender Folge vorgehen, also bei seinen Eltern beginnend. Dazu sind die *Zivilstandsregister*, die seit 1876 nach eidgenössischer Vorschrift geführt werden, sowie die Bücher der Gemeinde zuerst behilflich. Je weiter man hinaufkommt, um so mehr wird man auf die Kirchenbücher angewiesen sein. Diese gehen aber meist nicht weiter hinauf als bis ins 16. Jahrhundert, dann klafft eine Lücke.

Bei einer Vergleichung der Aufstellungen wird man bemerken, dass im Laufe der Jahrhunderte mannigfache Schiebungen stattgefunden haben. Geschlechter kamen, blühten und verschwanden. Dabei kann man auch feststellen, dass die heute noch lebenden *Korporationsgeschlechter* überhaupt nicht die ältesten Geschlechter sind, sie sind jüngern Datums und zugewandert. Selbst in den alten Jahrzeitbüchern treten sie nicht früher

mit Jahrzeitstiftungen oder als Guttäter in Erscheinung. Immerhin dürften sie schon vorher mehr oder weniger lange Zeit in Willisau als Hinterassen gewohnt haben, bevor sie das Bürgerrecht erhielten.

Es besteht die Absicht, von einigen Geschlechtern das Material zu publizieren, das bis heute zusammengetragen werden konnte. Nicht zuletzt geschieht es in der Erwartung, den einen oder andern Träger eines Willisauer Geschlechtes zu Nachforschungen über seinen eigenen Stamm anzuregen. Ist es nicht bemühend, feststellen zu müssen, wie wenig eigentlich die Meisten von ihren Vorfahren überhaupt wissen? Selten gehen die Kenntnisse über Grossvater oder Urgrossvater hinaus. Noch jeder, der sich dazu entschliessen konnte, hat bei der Familienforschung eine persönliche innere Befriedigung gefunden. Mancher wird dann nicht bei der Erstellung einer Stammfolge bleiben, sondern wird wahrscheinlich angeregt werden, für sich und seine Nachkommen eine Familienchronik anzulegen. Die Familienforschung stellt nicht zuletzt einen Akt der Dankbarkeit dar gegenüber den Vorfahren, denen man schliesslich sein Dasein verdankt.

Zudem ist jede, noch so einfache Familiengeschichte von Wert für die Lokalgeschichte und kann willkommene Beiträge zur Heimatkunde liefern, denn Heimat und Familie sind zwei Begriffe, die in einander wurzeln und zusammengehören.

Wohl selten wurde die Bedeutung und der Wert der Familienforschung so treffend, schön und überzeugend dargelegt, wie dies 1942 der damalige Bundespräsident *Philipp Etter* in einem Vortrage in Zürich tat:

«Die Familie ist nicht ein horizontaler, sie ist ein vertikaler Begriff. Vater und Mutter wurden in der Vergangenheit. Das Kind stürmt der Zukunft entgegen. Vater und Mutter waren einst selber Kinder. Das Kind wird selbst einst Vater oder Mutter sein. Die Familie ist ein Strom, in den wir eingebettet sind, eine Kette, deren Ringe wir bilden . . . In der Familie haben auch die Toten ihr Stimmrecht, weil sie im Grunde genommen nicht gestorben sind, sondern in uns und unsern Kindern weiterleben. Deshalb ist es mir ein innerstes Bedürfnis zu wissen, wer und was meine Grossväter und Grossmütter, meine Urgrossväter und Urgrossmütter, wer und was meine Ahnen waren. Denn ich bin Blut von ihrem Blut, Fleisch von ihrem Fleisch, Geist von ihrem Geist. Wir alle tragen in uns ein sinnvolles Erbe, das von jenen Grundwassern stammt, aus denen schon unsere Ureltern sich nährten und aus denen sie durch die Vermittlung einer langen Reihe von Generationen ins Leben getreten sind. Alle diese Generationen haben zu diesem Erbe ihren Anteil beigesteuert, Gutes und Böses, Starkes und Schwaches. Dieses Erbe zu analysieren und aus ihm gewisse Schlussfolgerungen zu ziehen, das ist die Aufgabe der *Familienforschung*.»

QUELLEN UND LITERATUR

- F. Sidler, Geschlechter-Buch von Willisau. Manuskript.
Th. v. Liebenau, Geschichte der Stadt Willisau. Geschichtsfreund der V Orte 1903 (Liebenau I.) und 1904 (Liebenau II.)
Jahrzeitbuch von Willisau, 1477, Pfarrarchiv. Unvollständig publiziert in Geschichtsfreund der V Orte 1874, Band 29, Seite 166—253. Siehe auch «Heimatkunde des Wiggertales», Heft 1951.
Jahrzeitbuch von Willisau, 1789. Pfarrarchiv.
Jahrzeitbuch vom Heilig Blut, mit Abschriften aus dem Vorigen und mit neuen Stiftungen, geschrieben 1673 von Ludwig Cysat, Stadtschreiber von Willisau. Umfasst die Zeit von 1546—1697. Pfarrarchiv.
Raphael Reinhard, Sammlung von Notizen über die erloschenen und noch lebenden Bürgergeschlechter von Willisau bis 1800, zusammengetragen 1898. Manuskript auf der Bürgerbibliothek Luzern.
Ratsprotokolle der Stadt Willisau. Pfarrarchiv Willisau.
Fontes Rerum Bernensium.
F. Sidler, Raphael Reinhard, Heimatkunde des Wiggertales, Heft 3, Seite 10 ff.

A N M E R K U N G E N

- 1 Th. v. Liebenau, Geschichte der Stadt Willisau. Geschichtsfreund 1903 (Liebenau I) und 1904 (Liebenau II).
- 2 Dr. Willy Meyer «Das Amt Willisau» in «Beiträge zur Heimatkunde des Kantons Luzern», 1947.
- 3 S. Bölsterli, Das Jahrzeitbuch der Pfarrkirche Willisau, Geschichtsfreund, Band 29, 1874, S. 166—253.
- 4 Das Geschlechter-Buch von Willisau umfasst die Zeit von Anbeginn bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts.
- 5 Geschichtsfreund 1903, S. 13.
- 6 Geschichtsfreund 1904, S. 146.
- 7 Geschichtsfreund, Band 29, 1874, S. 215.
- 8 Geschichtsfreund 1904, S. 152.
- 9 Heimatkunde des Wiggertales 1942, S. 26. — Dieses Libell ist heute im Besitze von Amtsstatthalter Dr. Hecht.
- 10 Geschichtsfreund Band 29, S. 241—253.
- 11 Herrn Dr. S. Amberg, Ettiswil, werden diese Angaben bestens verdankt.
- 12 Dr. P. X. Weber, Staatsarchivar, «Zur Geschichte des Amtes Willisau» (Manuskript).
- 13 Heimatkunde des Wiggertales 1947, Heft 9, S. 10.
- 14 Chronik von Diebold Schilling, S. 37.
- 15 Hansjörg Probst, «Vorfragen zur Stadtgründung Willisau's». Seminararbeit. Manuskript.
- 16 Liebenau I, S. 26.
- 17 Liebenau II, S. 39, schreibt Grans. In den Ratsprotokollen kommt wiederholt der Name *Graus* vor.
- 18 Nach der Zerstörung durch die Gugler baute Meister Peter, der Werkmeister der Herzoge von Oesterreich, die Stadt wieder köstlich und wohl auf. (Liebenau I, S. 34).

- 19 Das Geschlecht Sempach besteht heute noch in Heimenschwand (Kt. Bern).
- 20 Der Edelknecht Heinrich von Schweindorf erscheint 1358 als Schultheiss von Willisau (Liebenau II, S. 164), aus dem Nellenburgischen stammend (Liebenau II, S. 41).
- 21 Johann von Tennwil war 1278—1286 Schultheiss von Willisau (Liebenau II, S. 164).
- 22 Elsbeth am bühl setzt 1456 eine Jahrzeit.
- 23 Nach Liebenau II, S. 38, 1500.
- 24 Jahrzeitstiftung 1583.
- 25 Nach Liebenau II, S. 38, vor 1418.
- 26 Nach Jahrzeitbuch 1407.
- 27 Nach Liebenau II, S. 38, vor 1520.
- 28 Nach Liebenau II, S. 38, vor 1632. Berlj erscheint im Ratsprotokoll 1599.
- 29 Ein Pieri erscheint im Ratsprotokoll 1573.
- 30 Nach Liebenau II, S. 39, von 1641—1758, Das Geschlecht Borel lebt heute noch in Willisau fort.
- 31 Jahrzeitstiftung 1493.
- 32 Nach Liebenau II, S. 39, 15 ..
- 33 Nach Liebenau II, S. 39, 1487. Uli Buchser war 1361 Burger in Luzern. Geschichtsfreund 29, S. 196, 249.
- 34 Jahrzeitbuch 1450.
- 35 Dütsch von Willisau erscheint 1375. (Fontes Rerum Bernensium IX., S. 428).
- 36 Nach Liebenau II, S. 39, 1635.
- 37 Nach Liebenau II, S. 39, vor 1580.
- 38 Nach Liebenau II, S. 39, 1386.
- 39 Nach Liebenau II, S. 39, 15 .. bis 16 ..
- 40 Nach Liebenau II, S. 39, 15 .. bis 17 ..
- 41 Laut Ratsprotokoll. — Nach Liebenau II, S. 39, 1602.
- 42 Nach Liebenau II, S. 39, 14 ..; 1600.
- 43 Nach Liebenau II, S. 39, 1447—1577.
- 44 Nach Liebenau II, S. 39, 1418.
- 45 Nach Liebenau II, S. 39, vor 1559.
- 46 Nach Jahrzeitbuch um 1568.
- 47 Nach Liebenau II, S. 39, 1546.
- 48 Von Willisau kamen die Heinslerin nach Luzern ins Patriziat.
- 49 Nach Liebenau II, S. 39, 1333.
- 50 Nach Jahrzeitbuch schon im 14. Jahrhundert vorkommend als Stifter. Geschichtsfreund, Band 29, 178/188.
- 51 Nach Liebenau II, S. 40, 1380, früher zer Hofschür, bis 16 ..
- 52 Die Familie an der Hofstatt wird 1386 ins Burgrecht von Bern aufgenommen (Liebenau I, S. 40).
- 53 Nach Liebenau II, S. 40, 1404. Peter Honegger wirkte 1401 bei der Vereinbarung zwischen den Grafen von Arberg und Luzern mit (Liebenau I, S. 64.)
- 54 Nach Jahrzeitbuch schon vor 1407 vorkommend.
- 55 Erscheint im Ratsprotokoll 1567. Nach Liebenau II, S. 40, 15 .. bis 1654.
- 56 Nach Liebenau vor 1559 und 1640.
- 57 Die zen Hüsern wurden 1386 ins Burgrecht von Bern aufgenommen (Liebenau I, S. 40).
- 58 Waren Besitzer der Hasenburg.
- 59 Nach Liebenau II, S. 40, 1648.
- 60 Nach Liebenau II, S. 40, 1649.
- 61 Nach Liebenau II, S. 40, vor 1550. 1612—1673.
- 62 Nach Liebenau II, S. 39, 1429—1505.

- 63 Nach Liebenau II, S. 40, 1629—1765.
- 64 Nach Liebenau II, S. 40, 1467—1505.
- 65 Nach Liebenau I, S. 85, 1513.
- 66 Nach Liebenau II, S. 39. Bunter vor 1574.
- 67 Nach Liebenau II, S. 41, 1629. Erscheint im Ratsprotokoll 1559.
- 68 Nach Liebenau II, S. 41, 1569—1736.
- 69 Nach Liebenau II, S. 41, 1508—16..; nach Jahrzeitbuch Ritz, vor 1407.
- 70 Nach Liebenau II, S. 41, von Rot, 1404.
- 71 Nach Liebenau II, S. 41, Schalcher von Wülflingen, 1578.
- 72 Nach Liebenau II, S. 41, 1386.
- 73 Nach Liebenau II, S. 41, 1400. Die Schnider von Wellenberg wurden 1386 ins Bürgerrecht von Bern aufgenommen (Liebenau I, S. 40).
- 74 Nach Liebenau II, S. 41, 1386—1442.
- 75 Nach Jahrzeitbuch macht Volrich Schürch vor 1407 eine Jahrzeitstiftung.
- 76 Nach Liebenau II, S. 41, 1633. Peter Schürmann und seine Frau sind 1486 Pfründer des Spitals. Nach ihrem Tode geht der Hof Nollental an das Spital. Geschichtsfreund, Band 7, S. 110.
- 77 Nach Liebenau II, S. 41, 1551—1593.
- 78 Nach Liebenau II, S. 41, 1407—1418. Ulrich Schwander kauft 1384 von der Gräfin Maha eine Matte. (Liebenau I, S. 36.)
- 79 Nach Liebenau II, S. 41, 1662. — Jakob und Jost Schwegler haben 1515 eine Jahrzeitstiftung.
- 80 Nach Liebenau II, S. 41, vor 1540.
- 81 Nach Liebenau II, S. 41, vor 1507.
- 82 Nach Liebenau II, S. 41, 15.. Erscheint vor Rat 1573.
- 83 Nach Liebenau Sunnhalden, 1333—1569.
- 84 Nach Ratsprotokoll, 1594.
- 85 Nach Liebenau I, S. 8, um 1500.
- 86 Nach Liebenau II, S. 41, 1562.
- 87 Nach Liebenau I, S. 93, 1487.
- 88 Ulrich Steiner trug in der Schlacht bei Dornach (1494) den roten Löwen im goldenen Felde. (Liebenau I, S. 94).
- 89 Nach Liebenau II, S. 42, 1590, später genannt Stierlin.
- 90 Nach Liebenau II, S. 42, vor 1590.
- 91 Nach Liebenau II, S. 42, Taxberg, 1316—1436.
- 92 Nach Liebenau II, S. 42, 1656.
- 93 Nach Liebenau II, S. 42, 15..; nach Ratsprotokoll 1559.
- 94 Nach Liebenau Wälti (Welti), vor 1507 (Liebenau II, S. 42).
- 95 Nach Liebenau II, S. 42, 15..; nach Jahrzeitbuch um 1333.
- 96 Nach Liebenau II, S. 42, von Wyl, 1380.
- 97 Nach Liebenau I, S. 85, 1513.
- 98 Werner von Willisau ist 1132 Kastvogt der Propstei Luzern (Pfyffer, Geschichte der Stadt und des Kantons Luzern, S. 11. Businger, Schweizer Bilder-Galerie I, 45 ff).
- 99 Erscheint 1577, im Ratsprotokoll.
- 100 Nach Liebenau II, S. 42, 1383—1678.
- 101 Nach Liebenau II, S. 42, 1416.
- 102 Nach Liebenau Zuber (Zubler) vor 1559—16.. (Liebenau II, S. 42)
- 103 Nach Liebenau II, S. 38, vor 1550.
- 104 Nach Liebenau I, S. 38, 15.., auch nach Jahrzeitbuch.
- 105 Nach Liebenau Halm von Melligen (II, S. 39), 1658.
- 106 Nach Liebenau II, S. 39, vor 1559.
- 107 Nach Liebenau II, S. 40, 1483—1503.

- 108 Nach Liebenau II, S. 40, vor 1499.
- 109 Nach Liebenau II, S. 40, vor 1645.
- 110 Nach Liebenau II, S. 40, vor 1559.
- 111 Nach Liebenau II, S. 40, Hintersäss, 1560. Korporationsburger, 1810.
- 112 Nach Liebenau II, S. 41, 1397. Nach Sidler vor 1331.
- 113 Nach Liebenau II, S. 41, 1878. Nach Ratsprotokoll 1570.
- 114 Nach Liebenau II, S. 41, 1330.
- 115 Nach Liebenau II, S. 42, 1527.
- 116 Nach Liebenau II, S. 42, 15..; ursprünglich Zuptiger.
- 117 Nach Liebenau II, S. 42, Troxler (Trachsler), 1590, 1663; nach Jahrzeitbuch des Heilig Blutes 1601.
- 118 Nach Liebenau II, S. 42, 15..; Ita walthers ewirtin stiftet Jahrzeit um 14..
- 119 Nach Liebenau II, S. 42, Wurmadinger 1462, später Wermelinger, vor 1559.
Ein Wermelinger ist um 1477 Besitzer eines Ackers ob der Linden, nach dem Jahrzeitbuch.
- 120 Nach Jahrzeitbuch schon im 14. Jahrhundert. Nach Liebenau II, S. 38, erwähnt seit 1523.
- 121 Nach dem Ratsprotokoll.
- 122 Jahrzeitbuch des Hl. Blutes.
- 123 Jahrzeitbuch.
- 124 Jahrzeitbuch. Ratsprotokoll 1565.
- 125 Jahrzeitbuch.
- 126 Ratsprotokoll.
- 127 Ratsprotokoll.
- 128 Nach Liebenau II, S. 38; damals in Luzern eingebürgert.
- 129 Jahrzeitbuch.
- 130 Jahrzeitstiftung.
- 131 Jacob Pieri vor Rat.
- 132 Liebenau II, S. 39.
- 133 Ratsprotokoll.
- 134 Bartomé Paysang vor Rat (1611 Baisang).
- 135 Jahrzeitbuch.
- 136 Ratsprotokoll.
- 137 Ratsprotokoll.
- 138 Ratsprotokoll.
- 139 Ratsprotokoll.
- 140 Ratsprotokoll... Jahrzeitstiftung 1678.
- 141 Urkundenbuch Barth, Nr. 20.
- 142 Jahrzeitbuch.
- 143 Ratsprotokoll.
- 144 Jahrzeitbuch.
- 145 Jacob Büellaman vor Rat.
- 146 Ratsprotokoll.
- 147 Ratsprotokoll.
- 148 Geschichtsfreund, Band 29, S. 187.
- 149 Ratsprotokoll und Jahrzeitbuch.
- 150 Hans Döös eroberte im Villmerger Kriege (1656) die Fahne des Obersten May.
(Liebenau II, S. 15.)
- 151 Nach Liebenau I, S. 86.
- 152 Jahrzeitbuch.
- 153 Ratsprotokoll.
- 154 Jahrzeitbuch.
- 155 Ratsprotokoll.

- 156 Ratsprotokoll.
- 157 Ratsprotokoll.
- 158 Ratsprotokoll.
- 159 Jahrzeitbuch.
- 160 Liebenau II, S. 39.
- 161 Ratsprotokoll.
- 162 Liebenau I, S. 40.
- 163 Jahrzeitbuch. Nach Liebenau 1805 (II, S. 39.)
- 164 Ratsprotokoll.
- 165 Ratsprotokoll. 1655 wird Ulrich Geisseler Kaplan in Luzern.
- 166 Jahrzeitbuch.
- 167 Jahrzeitbuch.
- 168 Liebenau II, S. 39.
- 169 Ratsprotokoll.
- 170 Jahrzeitbuch.
- 171 Ratsprotokoll.
- 172 Ratsprotokoll.
- 173 Jahrzeitbuch. 1562 Hoeffliger, 1574 Höfflinger, 1590 Hefflinger vor Rat erschienen. Nach Liebenau II, S. 39 1805. Häfliger von Schachen 1888.
- 174 Ratsprotokoll.
- 175 Jahrzeitbuch.
- 176 Rudolf am Hochsträss im Jahrzeitbuch.
- 177 Liebenau I, S. 86.
- 178 Ratsprotokoll.
- 179 Ratsprotokoll. Jahrzeitstiftung 1650.
- 180 Ratsprotokoll. Wird 1623 als Bürger angeführt.
- 181 Ratsprotokoll.
- 182 Jahrzeitbuch.
- 183 Liebenau II, S. 40.
- 184 Liebenau II, S. 40.
- 185 Erwirbt 1386 das Bürgerrecht von Bern (Liebenau I, S. 40).
Kiener von Altbüren, Hintersäss 1641 (Liebenau II, S. 40).
- 186 Margareth Kilchmannin von Basel, Mutter des Wendel Peyer, des Stammvaters der Rädli-Peyer, in Willisau.
- 187 Ratsprotokoll.
- 188 Jahrzeitbuch. Liebenau II, S. 40.
- 189 Jahrzeitbuch. Nach Liebenau II, S. 40. Koll 1532.
- 190 Ratsprotokoll.
- 191 Liebenau II, S. 40.
- 192 Ratsprotokoll.
- 193 Liebenau I, S. 106.
- 194 Ratsprotokoll.
- 195 Liebenau II, S. 40; nach Jahrzeitbuch schon im 14. Jahrhundert.
- 196 Ratsprotokoll.
- 197 Jahrzeitbuch.
- 198 Liebenau I, S. 86.
- 199 Jahrzeitbuch.
- 200 Ratsprotokoll.
- 201 Ratsprotokoll.
- 202 Nach Liebenau I, S. 95, und Jahrzeitbuch.
- 203 Liebenau II, S. 40. Meyer von Honegg (Honig seit 1650).
Meyer, genannt Eymatter 1650.
Meyer, genannt Schwitzer, siedeln 1572 nach Luzern über.

- Meyer von Knutwil, Hintersass 1577.
Meyer von Keyserstuhl 1574.
Meyer, seit 1347.
- 204 Jahrzeitbuch. Nach Liebenau II, S. 40, vor 1634.
 - 205 Liebenau II, S. 40.
 - 206 Jahrzeitbuch.
 - 207 Liebenau I, S. 85.
 - 208 Jahrzeitbuch des Heilig Blut.
 - 209 Ratsprotokoll.
 - 210 Ratsprotokoll.
 - 211 Ratsprotokoll.
 - 212 Ratsprotokoll.
 - 213 Liebenau I, S. 86. Nach Jahrzeitbuch vor 1407.
 - 214 Ratsprotokoll.
 - 215 Ratsprotokoll.
 - 216 Jahrzeitbuch.
 - 217 Liebenau I, S. 25.
 - 218 Jahrzeitbuch.
 - 219 Ratsprotokoll.
 - 220 Ratsprotokoll.
 - 221 Ratsprotokoll.
 - 222 Liebenau I, S. 86.
 - 223 Ratsprotokoll.
 - 224 Liebenau I, S. 87.
 - 225 Jahrzeitbuch.
 - 226 Jahrzeitbuch. Nach Liebenau II, S. 42, 1679.
 - 227 Jahrzeitbuch.
 - 228 Ratsprotokoll.
 - 229 Ratsprotokoll.
 - 230 Ratsprotokoll.
 - 231 Ratsprotokoll. Nach Liebenau II, S. 42, 16..
 - 232 Liebenau II, S. 164.

